



Überraschende Klänge am Konzert der Kunstgesellschaft Greifensee

100 Saiten – gestrichen und geschlagen

Hackbrett und Violine: Das assoziiert man sofort mit Musik aus dem Appenzellerland. Das stimmte auch im Auftritt von «Anderscht» mit Bettina Boller – aber «nur» in der Verpackung. Der Inhalt war eine Klangfülle, makellos gespielt von vier unkonventionellen Künstlerinnen und Künstlern.



Ungewöhnlich, aber effektiv: Das «Trio Anderscht» mit der Violinistin Bettina Boller beim Auftritt im Landenbergsaal. (zvg)

Hightech-Hackbrett und mehr

Fredi Zuberbühler konstruiert fünf Oktaven umfassende Konzerthackbretter und spielt diese auch selber. Die Instrumente eröffnen neue Horizonte, die vom «Trio Anderscht» in allen Schattierungen erforscht und gestaltet werden. Und der Name ist Programm: Eben «anderscht» ist das Repertoire, das kontrastreich fast das ganze musikalische Spektrum umfasst. Fredi Zuberbühler und Andrea Kind am Hackbrett, unterstützt durch Roland Christen am Kontrabass, konzertierten im Landenbergsaal zusammen mit Bettina Boller. Bettina Boller ist eine vielseitig interessierte Violinistin. Sie liebt die Kammermusik, spielt zeitgenössische Musik, improvisiert und experimentiert und ist offen für Neues und ungewöhnliche Formationen. Das waren und sind die besten Voraussetzungen, um zusammen mit dem Trio erfolgreich zu sein.

Endlich wieder Musik

Seit den Lockerungen der Corona-bedingten Massnahmen ist der Konzertbetrieb mit Auflagen möglich. Nach dem langen Unterbruch freuten sich die Künstler, das Publikum und der Vorstand der Kunstgesellschaft Greifensee, dass im Landenberghaus die Bühne wieder frei war. Fast schon symbolisch begann das Konzert, denn in «Karma Shadub» des Schweizer Komponisten Paul Giger erklangen aus dem Nichts die ersten Arpeggien. Der Tanz entwickelte sich wie zu einer Befreiung aus einer langen ton- und bewegungslosen Zeit. Messerscharf und präzise spielte Bettina Boller die Akkorde. Der daruntergelegte Klangteppich durch die Hackbretter ergänzte auf zauberhafte Art.

Im traditionellen Klezmer Chosn Kalah Mazel Tov, was «viel Glück» heisst, kam eine lebensfrohe Stimmung auf.

Piazzollas «Oblivon» kontrastierte mit ruhig, verhaltenen Melodien und einer klagenden Violine.

Virtuoses Violinspiel

Die ganze Palette ihres virtuosens Könnens zeigte dann Bettina Boller in ihrem

Fortsetzung Seite 2

INHALT

- 3 Amtlich
- 5 Kirchgemeindeversammlung
- 14 Trouvaillen aus dem NaG-Archiv
- 15 Beiträge aus Nänikon
- 16 Kalender



Soloauftritt mit Phantasien von Georg Philipp Telemann. Das wunderschön klingende Instrument spielte sie in Perfektion. Locker und natürlich in Tempo und Dynamik interpretierte die Violinistin die kurzen Stücke, die meist mit einer Basslinie und einer imitierten zweiten Stimme unterlegt sind.

Quer durch die Musikwelt

Mit «Asturias» von Isaac Albeniz lief das Trio zur Hochform auf. Ein Frage-und-Antwort-Spiel, dann den Wettkampf und schliesslich die Intensität in einem Presto meisterten sie bravurös. Die nahezu unbegrenzten Spielmöglichkeiten des Hackbrettes demonstrierten die Musikerinnen und Musiker in verschiedensten arrangierten Werken. Astor Piazzollas Libertango wurde vom «Trio Anderscht»

so inszeniert, dass man über die vielen Spezialeffekte nur staunen konnte. Fredi Zuberbühler und Andrea Kind entlockten dem Hackbrett mit viel Temperament ungewohnte Töne und Melodien. Sie begannen zur Überraschung der Zuhörer das Stück mit einem «Zäuerli». Der Bassist Roland Christen sorgte mit seinem Spiel für zusätzliche spektakuläre Momente.

Wohlklang in Harmonie und Energie war das Zusammenspiel in «Air» von Johann Sebastian Bach. Die Kombination Violine und Hackbrett ermöglichen neue Hörerlebnisse. Jazzig wurde es in «Blue Drag», swingende Töne folgten, bis mit dem Csardas das unterhaltsame Programm zu Ende ging. Mit Witz gelang es Bettina Boller, bei den Zugaben das Publikum zu aktivieren.

Leidenschaft und Energie

Spielfreude und Leidenschaft für ihre Instrumente sind die Qualitätsmerkmale des «Trios Anderscht» und von Bettina Bolliger. Wegen der Corona-bedingten Auflagen des BAG musste das Konzert, auf zwei Tage verteilt, gleich viermal gespielt werden. Das braucht Energie und Durchhaltevermögen.

Das Publikum zeigte sich denn auch dankbar: Der grosse Applaus galt den Musizierenden wie auch den Organisatoren. Es ist bemerkenswert, dass die Kunstgesellschaft Greifensee immer wieder mit dem Engagement von unkonventionellen Formationen überraschende Musikaufführungen anbieten kann.

Armin Mühlebach

AMTLICH

Zurückschneiden von Pflanzen an Strassen, Plätzen und Wegen

Gemäss § 240 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) darf durch Bepflanzungen weder der Verkehr behindert oder gefährdet noch der Bestand und die Sicherheit des Strassenkörpers beeinträchtigt werden.

Im Weiteren werden die Auswirkungen von Grundstücknutzungen und Anforderungen an Ausfahrten in §§ 19 ff. der Verkehrserschliessungsverordnung (VERV) und die Abstände von Mauern, Einfriedungen und Pflanzen in §§ 26 ff. der VERV geregelt.

Entlang von öffentlichen und privaten Strassen, Plätzen, Rad- und Fusswegen sowie allen gesetzlich erforderlichen Zugängen (z.B. für Feuerwehr) sind die Pflanzen zur Sicherstellung des Lichtraumprofils und des nötigen Sichtbereiches bei Kurven, Ein- und Ausfahrten etc. entsprechend zurück zu schneiden. Pflanzen entlang von Trottoirs und Fusswegen dürfen deren Benützung in keiner Weise einschränken.

Der freizubleibende Lichtraum über Strassen beträgt in der Höhe 4,5 Meter, im Bereich von Trottoirs, Fuss- und Velowegen 2,65 Meter. In den Übersichtsreichen von Kurven, Ein- und Ausfahrten sind Pflanzen auf 80 cm Höhe zurück zu

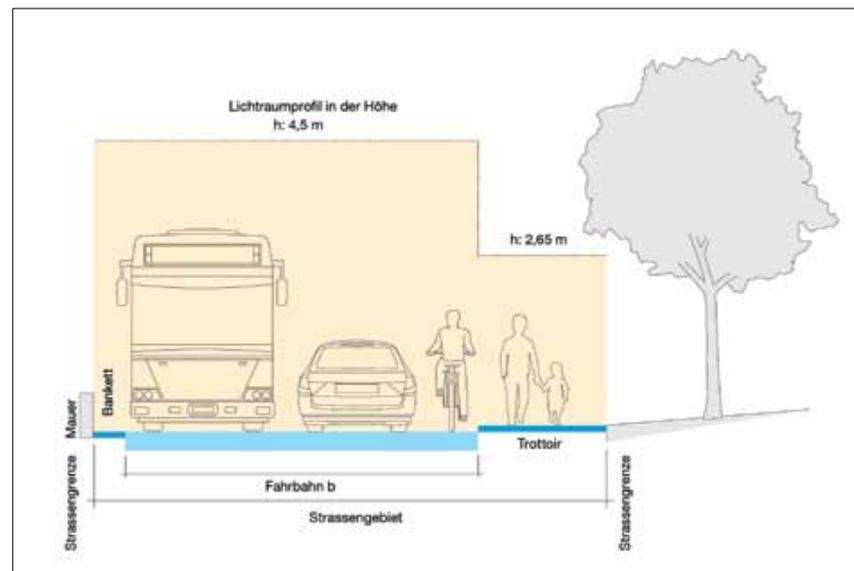
schneiden. Die erforderlichen Sichtbereiche sind dauernd freizuhalten. Strassenbezeichnungen, Signalisationen und Hausnummern müssen gut lesbar, Hydranten und Kandelaber jederzeit gut sichtbar und zugänglich sein.

Im Interesse der Verkehrssicherheit bitten wir die Grundeigentümer für das

Zurückschneiden der Pflanzen jederzeit besorgt zu sein. Mitte Juli wird das Werkhofteam eine Kontrolle im Gemeindegebiet durchführen.

Hinweis: Nächster Häckseldienst ist am Dienstag, 6. Juli.

Abteilung Hoch- und Tiefbau



Womit Sie schreiben,
ist uns egal. Hauptsache,
Sie schreiben - für uns.

Wir – ein bunt durchmischtes Team – freuen uns, Sie kennenzulernen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Prisca Wolfensberger, Tel. 079 680 20 38 oder unter nag@greifensee.ch.